

## Berichtsvorlage öffentlich

Federführendes Amt <b>Sozialamt</b>	Nr. <b>026/2023</b>
--	------------------------

**Betreff:**

Kooperations- und Unterstützungsprojekt zur Prävention von Wohnungsnotfällen im Kreis Warendorf

<b>Beratungsfolge</b>	<b>Termin</b>
<b>Ausschuss für Soziales und Gesundheit</b> Berichterstattung: Philipp Arning	02.03.2023

**Beschlussvorschlag:**

Zur Information

## **Erläuterungen:**

Eines der zentralen sozialpolitischen Anliegen der Landesregierung Nordrhein-Westfalen ist die Bekämpfung und Verhinderung von Wohnungslosigkeit. Das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales (MAGS) hat deshalb im Jahr 2019 die Landesinitiative „Endlich ein Zuhause“ initiiert und unterstützt damit die Kommunen bei der Betreuung und Beratung von wohnungslosen und von Wohnungslosigkeit bedrohten Menschen. Das Ministerium verfolgt das Ziel, den Förderstrang landesweit auszurollen. Insofern wurde im Dezember 2021 auch der Kreis Warendorf gebeten, sich an der Landesinitiative zu beteiligen. Ein entsprechender Förderantrag wurde im Frühjahr 2022 gestellt und bewilligt.

Im Herbst 2022 ist das „Kooperations- und Unterstützungsprojekt zur Prävention von Wohnungsnotfällen im Kreis Warendorf“ gestartet. Seit Oktober 2022 sind alle Stellen im Projekt besetzt. Das Projekt wird in Kooperation mit dem SKM - Katholischer Verband für soziale Dienste im Kreisdekanat Warendorf e.V. durchgeführt.

Zielgruppe des Projektes sind Menschen, die von Wohnungslosigkeit bedroht oder bereits betroffen sind. Primäre Zielsetzung ist es, bestehenden und drohenden Wohnungsnotfällen entgegenzuwirken und die Lebenslagen wohnungsloser und von Wohnungsverlust bedrohter Menschen zu verbessern. Zu diesem Zweck werden ein transparentes Hilfesystem aufgebaut und ein aufsuchendes Beratungsangebot für die Betroffenen etabliert.

Die zentrale Projektstelle beim Kreis Warendorf kümmert sich um die Koordination des Projektes und den Aufbau eines kreisweiten Netzwerkes, während die aufsuchende Einzelfallberatung vom SKM durchgeführt wird. Begleitet wird das Projekt durch die Steuerungsgruppe, die bisher aus Vertreterinnen und Vertretern kreisverwaltungsinterner Ämter und Fachbereiche besteht und zukünftig um das Team der aufsuchenden Einzelfallberatung, Vertreterinnen und Vertreter der Städte und Gemeinden sowie Vertreterinnen und Vertreter der Wohnungswirtschaft erweitert wird.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wurden entsprechende Internetauftritte beim Kreis und beim SKM geschaltet, Flyer erstellt und eine Pressemitteilung veröffentlicht. Weiterhin wurden zahlreiche Projektvorstellungen in den beteiligten Stellen der Kreisverwaltung, wie beispielsweise dem sozialpsychiatrischen Dienst, dem Jobcenter oder der Schuldnerberatung, bei den Städten und Gemeinden und bei der Wohnungswirtschaft durchgeführt.

Die aufsuchende Einzelfallberatung hat im Zeitraum vom 01.09.2022 bis zum 31.01.2023 46 von Wohnungsnotfällen betroffene Haushalte registriert. Davon nahmen 37 Haushalte das Beratungs- und Unterstützungsangebot wahr. Es konnten bisher zehn Wohnungsnotfälle abgewendet werden. In einem Fall konnte das bisherige Wohnverhältnis gesichert werden, in neun Fällen konnten die betroffenen Haushalte mit neuem Wohnraum versorgt werden. Bei den verbleibenden 27 Fällen ist der Beratungs- und Unterstützungsprozess noch nicht abgeschlossen und der Ausgang des Wohnungsnotfalls noch offen.

Für Sommer 2023 ist ein Fachtag zum Thema Wohnungslosigkeit geplant. Zielgruppe sind neben den zuständigen Stellen der Städte und Gemeinden vor allem die Wohnungswirtschaft und die Gerichtsvollzieherinnen und Gerichtsvollzieher. Inhaltlich soll es um ein Kennenlernen und Vernetzen der lokalen Akteure gehen.

Die beteiligten Akteure begrüßen, dass es nun ein spezialisiertes Angebot für Menschen in Wohnungsnotlagen gibt. Ein entsprechendes Angebot hat bisher gefehlt und es wird als Ergänzung bestehender Strukturen und Angebote gut angenommen.

Ebenfalls zeigt sich die Wohnungswirtschaft interessiert und kooperativ. Es besteht die Bereitschaft, die aufsuchende Einzelfallberatung bei Problemen mit Mieterinnen oder Mietern einzuschalten. Auch ist man bereit, durch das Projekt vorgeschlagene Mietinteressentinnen und -interessenten bei der Vergabe von freiem Wohnraum besonders zu berücksichtigen.

Der Erfolg der Einzelfallberatung hängt stark von der Motivation und der Mitwirkung der Betroffenen ab. Ein zentrales Hindernis bei der Suche nach alternativem Wohnraum ist die gegenwärtig bestehende Knappheit an freiem und bezahlbarem Wohnraum.